

Anlage 5

Legende und Abkürzungsverzeichnis für Anlage 3 und 4

(2 Seiten)

Schutzmaßnahmen

potenzielle Verunreinigungen	(A)	anthropogene Auffüllung bei BGU anhand organoleptischer Merkmale erkannt
	(MA)	problematische Mastanstriche (Blei-Zink-Verbindungen im Oberboden möglich)
	(OV)	Oberflächenverunreinigung durch Rückbau des Mastgestänges (abgeplatzte Farbe, Schrauben, Muttern, Stahlspäne, etc.)
	(SF)	Schwellenfundamente
	(D)	angrenzende Deponie
	(AA)	Altablagerung

Befahren	1.1	Oberboden entfernen, Befahren des ungeschützten Unterbodens aus rolligem Substrat möglich
	1.2	temporär befestigte BE-Fläche aus Lastverteilplatten auf dem Oberboden, im besten Falle über einer intakten Grasnarbe (Grünland oder Vorbegrünung mindestens eine Vegetationsperiode Vorlauf)
	1.3	temporär befestigte BE-Fläche aus Schüttgut über einem Geovlies auf dem unbewachsenem Oberboden bzw. bei intakter Grasnarbe ohne Geovlies
	1.4	Anlegen einer begrünten BE-Fläche (mindestens eine Vegetationsperiode Vorlauf); im Sommer bodenfeuchteabhängiges Befahren möglich; Maschinenkataster anlegen; Baustellenstillstandszeiten nach Niederschlägen wahrscheinlich
	1.5	Oberboden entfernen; Befahren des ungeschützten Unterbodens aus bindigem Substrat in Abhängigkeit der Bodenfeuchte möglich; Maschinenkataster anlegen; Baustellenstillstandszeiten nach Niederschlägen wahrscheinlich
	1.6	vorhandenes Wegenetz / bereits versiegelte oder teilversiegelte Flächen nutzbar; ggf. ist das Wegenetz gemäß den technischen Anforderungen auszubauen
	1.7	Befahren des ungeschützten Oberbodens in Abhängigkeit der Bodenfeuchte möglich; Maschinenkataster anlegen; Baustellenstillstandszeiten nach Niederschlägen wahrscheinlich; vorhandene Pflegespuren bevorzugen
	1.8	Grünland vorhanden; im Sommer bodenfeuchteabhängiges Befahren möglich; Maschinenkataster anlegen; Baustellenstillstandszeiten nach Niederschlägen wahrscheinlich
	1.9	Die im Zuge der Waldrodung anfallenden Hackschnitzel können zur Errichtung und Stabilisierung der BE-Flächen verwendet werden. Technische Anforderungen an die Tragfähigkeit sind zu berücksichtigen.
	1.10	Im Falle die Lastverteilplatten werden über den vegetationslosen Oberboden verlegt, sollte ein Vlies verlegt werden, um die altlastenverdächtigen Substrate unterhalb der Lastverteilplatten vor Verschlammung und Mobilisierung zu schützen.

Umlagern und Lagern	2.1	bindige Substrate sollten nur im trockenen bis feuchten Zustand (Feuchtestufe nach KA 5: feu1 bis feu3) bzw. mit einer festen bis steifplastischen Konsistenz (Konsistenz nach KA 5: ko1 bis ko3) bearbeitet werden; das Umlagern sollte nur mit der Baggerschaufel erfolgen - der Einsatz von schiebenden Fahrzeugen (z.B. Planiertrappen, Schiebeschild am Radlader) sollte unterlassen werden
	2.2	rollige Substrate können unabhängig der Bodenfeuchte bearbeitet werden
	2.3	mögliche Verunreinigungen sind zu beachten (z.B. teerölgetränkte Schwellenfundamente mit kontaminierten Kontaktboden, anthropogene Auffüllungen, verschmutzte Oberflächen durch Mastrückbau, kontaminierte Oberböden, Altablagerungen)
	2.4	Bodenmieten nicht am Gewässerrand positionieren, sondern die vom Gewässer abgewandte Seite der Baugrube wählen
	2.5	Bodenmieten nicht am tiefsten Punkt des Baufelds positionieren um einer möglichen Vernässung entgegenzuwirken
	2.6	Es können teilweise Schichten mit hohem Anteil an organischer Substanz auftreten. Es wird empfohlen, dass während des Aushubs die Bodenkundliche Baubegleitung vor Ort ist, um zu entscheiden, ob ein getrennter Ausbau und Lagerung der organischen Schichten erforderlich ist.

Wiedereinbau	3.1	Oberboden locker schütten; mit der Baggerschaufel andrücken; rückschreitend arbeiten
	3.2	beim Verfüllen Reihenfolge beachten; technische Verdichtung entsprechend den statischen Vorgaben; bindige Substrate nur statisch verdichten, rollige Substrate dynamisch verdichten
	3.3	beim Verfüllen Reihenfolge beachten; Substrate nur mit der Baggerschaufel andrücken; Überhöhung für Eigenkonsolidation aufbringen; ortsfremde Substrate sollten umweltverträglich sein und dem umgebenden Boden entsprechen
	3.4	Fremdbestandteile sind vor dem Einbau auszusortieren. Sollte der Erdaushub organoleptische Auffälligkeiten aufweisen, ist dieser hinsichtlich seiner Verwendbarkeit bzw. seiner Entsorgungswege zu untersuchen. Ggf. ist eine Abstimmung mit der unteren Bodenschutzbehörde empfehlenswert.
	3.5	Es können Substrate mit einem hohen Anteil an organischer Substanz auftreten, die ggf. nicht zum Wiedereinbau aus geotechnischer Sicht geeignet sein können. Der Wiedereinbau sollte in Absprache mit der Bodenkundlichen Baubegleitung erfolgen.
	3.6	Gemäß BBodSchV darf der im Zuge des Fundamentrückbaus ausgehobene Oberboden aufgrund zu hoher Blei- und/oder Zinkgehalte nicht wiedereingebaut werden. Zusätzlich sollte der Unterboden auf Blei-Zink-Verbindungen untersucht werden. Ggf. kann in Absprache mit der Behörde und basierend auf der Publikation des bayerischen Landesamtes für Umwelt "Untersuchung möglicher Boden- und Pflanzenbelastung im Umfeld von Strommasten" der Oberboden doch wiedereingebaut werden, wenn es sich nicht um sensible Standorte (z.B. private Nutzgärten, Kindergärten) handelt. Außerdem besteht an einigen Standorten die Möglichkeit, dass bei einer pH-Wert-Erhöhung auf > 6 (Kalkung) die Vorsorgewerte eingehalten werden und ein Wiedereinbau möglich ist. Bitte dazu Anlage 6 beachten.

Vernässungen	4.1	Grundwasserabsenkung/Bauwasserhaltung für die Baugruben einrichten
	4.2	Baufeldentwässerung einrichten, Gefälle und Pumpensümpfe anlegen
	4.3	Beschränkung der Begeh- und Befahrbarkeit nach Niederschlägen
	4.4	Notfallplan für Hochwasserfall erforderlich
	4.5	Für den Rückbau eine Jahreszeit wählen, in der mit niedrigen Grundwasserständen gerechnet werden kann. In Absprache mit der BBB kann das Fundament ggf. unter Wasser ausgebaut werden.
	4.6	Zur Reduzierung der Wassermengen und Absenktrichter wird die Trogbauweise empfohlen

Erosionsschutzmaßnahmen	5.1	bei Standzeiten der Bodenmieten länger als 2 Monate, sind diese direkt nach Aufmietung zu begrünen
	5.2	bei langer Trockenheit sind die Bodenmieten ggf. abzudecken oder zu bewässern
	5.3	Bodenmieten sind auf der Lee-Seite des natürlich vorhandenen Windhindernisses zu positionieren
	5.4	Sedimentfangzäune errichten zum Gewässerschutz
	5.5	Unterbrechung Abflußbahnen innerhalb des Baufeldes
	5.6	Errichtung eines Damms am höchsten Punkt des Baufeldes um das Eintreten von Oberflächenabfluss in das Baufeld zu verhindern
	5.7	kontrollierte Baufeldentwässerung einrichten
	5.8	Baugrube vor eintretendem Oberflächenabfluss schützen

Fußnoten

- 1) nur notwendig, wenn bei der Befahrung Variante 1.5 gewählt wird
- 2) Interpolation aus Daten- und Kartenanalyse, kein direkter Aufschluss vorhanden
- 3) Gruppierung erfolgte anhand den Ergebnissen der Baugrunduntersuchung, die von den Karten abweichen
- 4) Schichtenwasser / wasserführende Sandlinsen innerhalb der Geschiebemergel/-lehme
- 5) Untersuchung (Mini-LABO) noch ausstehend

Abkürzungen

--	nicht betroffen	BGU	Baugrunduntersuchung
-	gering gefährdet	GW	Grundwasser
o	mittel gefährdet	OFA	Oberflächenabfluss
+	stark gefährdet	RW	Regenwasser
++	sehr stark gefährdet	SZF	Seilzugfläche
		ÜSG	Überschwemmungsgebiet
		WSG	Wasserschutzgebiet